



gemeinnützige  
treuhandstelle  
hamburg  
**zukunft geben**



Jahresbericht 2015



## Impressum

### Herausgeber

Gemeinnützige Treuhandstelle  
Hamburg e. V. (GTS Hamburg)

Mittelweg 147  
20148 Hamburg

E-Mail [gts@treuhandstelle-hh.de](mailto:gts@treuhandstelle-hh.de)  
Internet [www.treuhandstelle-hh.de](http://www.treuhandstelle-hh.de)

**Geschäftsführer**  
Matthias Zaiser

**Redaktion & Konzept**  
Eva Neuls und  
Nicole Lütke

### Design & Layout

Initia Medien und Verlag UG  
Eva Neuls und Sebastian Tramsen

### Fotos

Till Brömme (S. 1, 2, 24),  
??Gruppenfotos?? (S. 4, 5),  
Fotos von Projekten/Vereinen (S. 16-23)

### Druck

Mundschenk Druck- und  
Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG  
29614 Soltau

# Die Kunst des Schenkens

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Schenken nimmt eine wichtige Rolle in der Gesellschaft ein. Vielleicht auch, weil die Anlässe etwas zu schenken zunehmen. Heute werden fleißig Geschenke zu Anlässen verschenkt, die vor einigen Jahren kaum bekannt waren. Bei dieser Art des Schenkens wird meist extra etwas gekauft, was dann verschenkt werden kann – am Ende profitiert vor allem die Wirtschaft.

Grundsätzlich ist Schenken etwas Schönes. Für die Seite, die etwas bekommt, und vielleicht noch mehr für die Seite, die etwas gibt. Man freut sich über die Freude des Anderen.

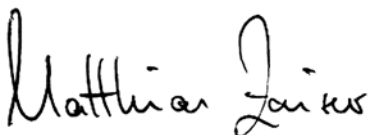
Um den Prozess des Schenkens ranken sich jedoch viele Fragen. Es geht zum Beispiel um Motive und Beweggründe und um den richtigen Zeitpunkt. Es geht um den Umfang und die Form, den Begünstigten und die möglichen Folgen. Diese Fragen sind ein zentraler Teil des Tagesgeschäfts der Gemeinnützigen Treuhandstelle Hamburg e.V..

Diesem Thema widmete sich auch das Veranstaltungswochenende „Die Kunst des Schenkens“, das 2015 in Kooperation mit dem Omnibus für direkte Demokratie und der GLS Bank Hamburg durchgeführt wurde. Ise Bosch, Johannes Stüttgen und Götz Werner sprachen über ihre Erfahrungen und Einsichten zum Thema. Eine Nachlese finden Sie im aktuellen Jahresbericht.

Eine weitere ungewöhnliche Arbeit zum Thema Schenken und Erben wurde in diesem Jahr durch die „Initiative Behindertentestament“ angelegt. Im Zentrum stehen Menschen mit Unterstützungsbedarf. Auch hier entwickelt die Treuhandstelle weitere Expertisen und Angebote im Umgang mit Erbschaft und Schenkung, wie Sie auf der letzten Seite des Jahresberichtes lesen können.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich uns allen eine weiterhin fruchtbare Zusammenarbeit und gutes Gelingen!

**Mit herzlichen Grüßen**



**Matthias Zaiser**

*Geschäftsführer der Gemeinnützigen Treuhandstelle Hamburg e. V.*



## Inhalt

<b>Die GTS Hamburg</b>	
Wer wir sind	4
Was uns bewegt	5
Was wir bewegen	5
<b>Die Kunst des Schenkens</b>	6–8
<b>Mittel und Wege</b>	9
<b>Die GTS Hamburg in Zahlen</b>	
Einführung	10
Entwicklung des Vermögens	11
Bilanz (Aktiva)	12
Bilanz (Passiva)	13
<b>Zuwendungsliste</b>	14–15
<b>Anlage zum Jahresabschluss</b>	15
<b>Projektberichte</b>	
Stiftung Leben und Arbeiten	16
AMPO – Kathrin Rohde Stiftung	17
Eurythmietheater Orval	18
Circus Ubuntu	19
TONALi	20
academie crearTaT	21
Waldorfschule Hamburg	22
<b>Solidargemeinschaft</b>	
„Ziemlich beste Freunde“	23
<b>Ansprechpartner/Bürozeiten</b>	24



Der Treuhandrat, von links: Peter Haasler, Clemens von Schwanenflügel, Marie-Luise Sparka, Jörg Frohmeier, Martin Lehnert, Tille Barkhoff, Thomas Felmy, Dirk Grah. Nicht abgebildet: Matthias Deppe.

## Wer wir sind

### Die Gemeinnützige Treuhandstelle Hamburg

#### Vorstand

Stephan May  
Claudine Nierth  
Carol Stockmar

#### Treuhandrat

Dirk Grah  
Tille Barkhoff  
Martin Lehnert  
Thomas Felmy  
Dr. Marie-Luise Sparka  
Jörg Frohmaier  
Clemens von Schwanenflügel  
Matthias Deppe  
Peter Haasler (adaptiertes Mitglied)

#### Geschäftsstelle

Matthias Zaiser  
Karin Loeding

Die GTS Hamburg ist ein gemeinnütziger Verein, der von über 120 Mitgliedsorganisationen und Initiativen im norddeutschen Raum partnerschaftlich getragen wird. Jedes Mitglied zeichnet sich durch Engagement im Rahmen der sieben Treuhandbereiche aus.

Gegründet wurde die GTS Hamburg im Jahr 1984 als Wahrnehmungs- und Gestaltungsorgan der heutigen GLS Treuhand in Bochum für den norddeutschen Raum. Die Kooperationspartner der GTS Hamburg sind neben den Mitgliedseinrichtungen die GLS Treuhand in Bochum sowie die GLS Bank in Hamburg und die Neuguss GmbH mit ihrer Tochterfirma Stockmar GmbH & Co. KG in Kaltenkirchen.

Hinzu kommen wichtige Netzwerkpartner, um regionale oder thematisch verknüpfte Projekte aufzugreifen, zu begleiten und in größerem Rahmen zu unterstützen. Dazu zählen auch eine Vielzahl von norddeutschen und anthroposophischen Stiftungen, Kontakte in die Politik, zu Unternehmern sowie zu Privatpersonen, die das Anliegen der GTS Hamburg mittragen.

In der Geschäftsstelle im Mittelweg 147 wird das Tagesgeschäft der GTS Hamburg bearbeitet. Karin Loeding ist verantwortlich für die Vermögensverwaltung, führt die Buchhaltung und betreut viele Stifter und Antragsteller. Matthias Zaiser sorgt für die Öffentlichkeitsarbeit, das lebendige Netzwerk der GTS Hamburg sowie für die Beratung und Betreuung der Mitglieder.

Die GTS Hamburg wird getragen von Menschen, denen der Kulturimpuls der Anthroposophie ein zentrales Anliegen ist. Ihr stehen ein Vorstand und ein Treuhandrat vor. Der Vorstand entscheidet über die Mittelvergabe, der Treuhandrat überwacht als Aufsichtsorgan die strategische Entwicklung und setzt den Vorstand ein. Der Treuhandrat besteht derzeit aus acht Personen, die von Mitgliedseinrichtungen gewählt wurden.

## Was uns bewegt

Das Ziel der GTS Hamburg ist es, Ideen und Impulse mit finanziellen Mitteln zusammenzubringen: Menschen mit Vermögen mit Menschen und ihren Initiativen zu verbinden. Es gibt verschiedene Entwicklungen in unserer Zeit, die negative Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Gemeinschaftsbildung haben. Dazu zählen zunehmendes Stresspotenzial, Leistungsdenken und das Streben nach materiellen Werten. Hier sind ganzheitliche Lösungsansätze gefragt, die Mut und Gestaltungswillen des Einzelnen voraussetzen.

„Der deutlichste Impuls der GTS Hamburg ist: Du bist nicht allein, du bekommst Hilfe und Unterstützung“, betont Claudine Nierth, Vorstandsmitglied, „wir helfen Prozesse anzukurbeln, oft sind es nur kleine Beträge, die benötigt werden, damit eine Idee realisiert werden kann.“ Das bedeutet, dass die GTS Hamburg Gelder sammelt, verwaltet und an Menschen, Institutionen, Initiativen und Projekte weitergibt, die zukunftsweisende Ziele verfolgen. Die Fördermittel werden immer mit Blick auf den Ursprungsimpuls vergeben. Gemäß einer auf humanistischen Grundlagen gestalteten, schöpferischen Welt, soll der sinnvolle Umgang mit Geld entwickelt und vorangebracht werden.

Die GTS Hamburg engagiert sich überwiegend in Hamburg und dem norddeutschen Raum. Wir wollen mit unserer Arbeit in besonderem Maß Verantwortung übernehmen für die sozialen, kulturellen und ökologischen Lebensgrundlagen unseres Planeten und zukünftiger Generationen.

## Was wir bewegen

Die GTS Hamburg bemüht sich um finanzielle Mittel, um die genannten Impulse weiterzuführen. Sie nimmt Gelder in Form von Spenden, Schenkungen, Stiftungen, Erbschaften oder Darlehen entgegen oder beteiligt sich an Unternehmen. Die Gelder werden treuhänderisch verwaltet und an entsprechende innovative Initiativen oder Projekte in verschiedenen Formen vergeben.

### Eine wichtige Aufgabe der GTS Hamburg liegt daher in der Begleitung

- der Vermögenden in Fragen des Schenkens und Stiftens von Erbschaftsangelegenheiten und Testamenten. Hierfür besteht die Möglichkeit, selbstständige und unselbstständige Stiftungen für Förderer zu gestalten oder zweckgebunden Mittel weiterzuleiten.
- der Mitglieder und zukunftsweisender Initiativen mit finanziellem Bedarf.

Alle Akteure können zudem bei wirtschaftlichen, steuerlichen und rechtlichen Fragen unser umfassendes Beratungsangebot in Anspruch nehmen. Uns stehen erfahrene Experten zur Seite. Dazu zählen Rechtsanwälte, Wirtschaftsberater sowie Praktiker aus verschiedenen verantwortlichen Positionen in den einzelnen Geschäftsbereichen der Bildungs-, Sozial-, Kreativ- und Landwirtschaft.

Seit über 35 Jahren ist die GTS Hamburg Impulsgeber für eine Vielzahl gesellschaftlicher Neuerungen im norddeutschen Raum und weltweit.

## Die Treuhandbereiche

Kultur und Kunst

Bildung

Heilpädagogik

Medizin und Therapie

Landwirtschaft

Soziale Dreigliederung

Alternativer Umgang mit Geld



Vorstand und Geschäftsstelle, von links: Carol Stockmar, Karin Loeding, Stephan May, Claudine Nierth, Matthias Zaiser



## Die Kunst des Schenkens

Vom Kampf ums Überleben zur Arbeit aus Liebe zur Sache  
Nachlese zu den Vorträgen von Ise Bosch und Johannes Stüttgen

**Ise Bosch** ist die Enkelin von Robert Bosch, dem Gründer der gleichnamigen Firma. Bosch ist heute ein weltweit operierender Industriekonzern mit etwa 300.000 Mitarbeitern. Ise Bosch engagiert sich seit vielen Jahren für die weltweite Durchsetzung der Menschenrechte. Sie ist Gründerin und Mitarbeiterin zahlreicher Projekte und Organisationen, z.B. der Frauenstiftung *filia* und des Erbinnetzwerks *Pecunia*.

**Götz Wolfgang Werner** ist Gründer und Aufsichtsratsmitglied des Unternehmens *dm-drogerie markt*, dessen Geschäftsführer er 35 Jahre lang war sowie Aufsichtsrat der GLS Bank. Mit seiner Initiative „*Unternimm die Zukunft*“ setzt sich der siebenfache Vater für ein bedingungsloses Grundeinkommen ein.

**Johannes Stüttgen** ist Künstler. Er ist Gesellschafter des Unternehmens „*OMNIBUS für Direkte Demokratie*“ und arbeitet an der Einführung der bundesweiten Volksabstimmung. Er praktiziert die Neubestimmung der Begriffe aus dem Denken.

Profitmaximierung spielt in unserer modernen, arbeitsteiligen Welt eine entscheidende Rolle – ja, sie gilt sogar als das Ziel einer erfolgreichen Wirtschaft. Doch auf wessen Kosten? Wer zahlt für die Zerstörung der Natur und die Ausbeutung menschlicher Energien und Fähigkeiten? – Immer mehr Menschen und Unternehmen entziehen sich dem Mechanismus der Profitmaximierung. Sie setzen auf Qualität und gute Produkte und spenden aus ihren Gewinnen Geld, um auf diese Weise wichtige gemeinnützige Arbeiten zu finanzieren und zu ermöglichen. Wie kann dieses Prinzip „Schenken“ voll zur Geltung gebracht werden? – Über die Kunst des Schenkens und ihrer „Arbeit aus Liebe zur Sache“ sprachen und diskutierten Ise Bosch, Prof. Götz W. Werner und Johannes Stüttgen im Rahmen einer zweitägigen Veranstaltung in Hamburg.

Ise Bosch fasste ihre Gedanken zum Thema „Schenken aus Sicht einer Erbin“ zusammen. In ihrem Vortrag „Dem geschenkten Gaul ins Maul geschaut“ spricht sie sich dafür aus, Erbe als Mischung aus „Geschenk und Verantwortung“ zu sehen. Erbschaften seien gesellschaftlich relevant, da sie Vermögensunterschiede verstärkten und die Ungleichheit in der Gesellschaft zementierten.

Gemeinnütziges Engagement, Spenden, Stiften und Schenken – wie kann das möglichst produktiv sein? – Ise Bosch beginnt ihren Vortrag mit dem Gedanken, dass wir nicht nur Geld und Wertgegenstände erben, sondern auch bestimmte Botschaften, Vorstellungen und Aufgaben. Ein Erbe könne sehr stark in die Biografie des Erbenden eingreifen, ihn prägen. Welche Wertvorstellungen wurden ihm mitgegeben? Welche Verantwortung verbindet sich mit dem Erbe? Welche Traditionen?

Geld betrachtet Bosch als „Arbeitsmittel, als Ressource.“ Ihr Weg, mit ihrem Erbe verantwortlich umzugehen, war die strategische Spendenarbeit. Bosch wurde früh an den Gedanken der „Philanthropie“ herangeführt – im angelsächsischen Raum bezeichnet man damit das Feld des gemeinnützigen Engagements, insbesondere des Spendens und Stiftens, aber auch des Schenkens. In der Philanthropie werden große Privatvermögen als gute Sache betrachtet; man spricht häufig von Investitionen. Die Motivation für eine Investition



sei keine materielle Gewinnerzielungsabsicht, sondern der Wunsch, persönliche, soziale und gemeinnützige Ziele zu erreichen, so Bosch. Denn wer aus allein marktwirtschaftlichen Erwägungen heraus in den sozialen Sektor investiere, laufe Gefahr, Trends zu folgen oder überhöhte Gewinnerwartungen zu haben.

Zusammengefasst: Im Kern gehe es bei gemeinnützigem Engagement, Stiften, Spenden oder Schenken darum, Menschen positiv zu verändern, bezüglich ihrer Einstellungen und Befindlichkeiten. Man wisse erst viel später, was wirklich bewirkt wurde – und bei solchen sozialen Investments brauche man Geduld.

Doch wie sind Erfolge von Stiftungen zu messen oder zu bewerten? – Die Fördernden müssten selbst ein großes Interesse haben, die Qualität der Arbeit der Stiftungen überprüfen zu lassen. Gemeinschaftsstiftungen sind in diesem Bereich einen eigenen Weg gegangen. Es gehöre zu diesem Modell, den Gebenden eine Mitwirkung in den Entscheidungsgremien anzubieten. Bei den meisten Stiftungen fehle es an „Feedback-Schleifen“, die für Bosch eine Grundbedingung für echten Mehrwert und systemischen Wandel darstellen.

Nicht-sorgsames Schenken wäre nicht im Sinne Rudolf Steiners, merkt Bosch an. Nach Steiner solle „Schenkgeld nach objektiven Kriterien produktiv werden.“ Wenn es also in der Natur einer Schenkung läge, produktiv zu sein, könne es der Schenkende leichter loslassen und sich darauf einlassen, dass andere mitreden – so entstehe am Ende etwas Sinnvolles. Bosch spricht sich für Schenken und Stiften als Kompensation ungleicher und ungerechter sozialer Verhältnisse aus; Schenken als ein Beitrag zum größeren Ganzen, als Solidarität zwischen den Menschen. Boschs Rat: Bei der Suche nach förderungswürdigen Vorhaben solle darauf geachtet werden, ob partizipativ gearbeitet wird, ob die Prozesse gut sind, auf die langfristige Ausrichtung und ob es Rückmeldungen gibt. Ganzheitliches Geben bedinge die Schaffung von Feedback-Schleifen. Geld könne etwas Verbindendes sein, wenn sich der Schenkende mit einbringe.

Mit einem Erbe sollen positive Werte weitergegeben werden. Hierzu sei es unabdingbar zu wissen, was dem Vererbenden am Herzen lag. Vererben gehe am besten gemeinsam; beide Seiten sollten das Gespräch suchen, um im Ergebnis eine Bereicherung durch das Erbe zu schaffen. Und die Erbenden sollten das tun, was sie persönlich für richtig halten. – Gemeinsam könne für Vererbende und Erben die beste aller Lösungen gefunden werden.



*Claudine Niernth und Götz W. Werner*



*Ise Bosch und Johannes Stüttgen*



*Götz W. Werner, Ise Bosch und Johannes Stüttgen*

### Schenken als Inbegriff der Liebe

Johannes Stüttgen widmet sich in seinem Vortrag der Frage, wie wir heute zu einer eigenen Identität finden, die mit den wirtschaftlichen Verhältnissen übereinstimmt. – Seine These: Das sei nur möglich, wenn der Begriff der Arbeit neu gefasst werde. Wenn Arbeit selbstbestimmt und frei sei, beinhalte sie Verantwortung für die Welt und die Erfüllung der eigenen Lebensaufgabe.

Schenken ist für den Künstler Stüttgen der Inbegriff der Liebe, denn ein wirkliches Geschenk komme immer aus der Liebe heraus. Diese Dimension könne man nicht mit dem Wirtschaftsleben in Zusammenhang bringen, denn der Kapitalismus sei eigentlich „der Ausgangspunkt von globalem Egoismus.“ Die Frage des Eigentums sei im Kapitalismus zum Problem geworden, erläutert Stüttgen weiter. Denn: Eigentum sei etwas Privates. Eigentum sei eine Größe, die abgeschafft werden müsse. Kapitalismus sei an sich eine „überholte Größe“. Möglicherweise stecke die Gesellschaft in einem Wirtschaftsbegriff, mit dem sich der Einzelne nicht mehr identifizieren könne.

Die Begriffe „Arbeit“ und „Eigentum“ sollten ganz neu bestimmt werden. Denn im Kern gehe es heute darum, ob der Einzelne mit den Verhältnissen innerlich übereinstimmen kann. Das Problem sei, dass der Mensch von den wirtschaftlichen Verhältnissen „zerrissen“ werde, was die Identität von Grund auf zerstöre. Eigentum habe auf der Produktionsseite der Wirtschaft nichts verloren, umso weniger, wenn die Wirtschaft arbeitsteilig ist. – Ein Punkt, den schon Rudolf Steiner frühzeitig festgestellt habe. Denn wirtschaftlich sei der Einzelne vor allem dann, wenn er für andere arbeite. Je weniger der Mensch für sich selbst arbeite, desto wirtschaftlicher sei der Vorgang, so Stüttgen. Es brauche einen größeren und umfassenderen Freiheitsbegriff. Dieser müsse unbedingt den Begriff der Arbeit miteinbeziehen. Diese Form von Arbeit, die sich in Selbstbestimmung gründet, erreiche man nur durch eine höhere Stufe der Freiheit – die Gleichberechtigung. Stüttgen führt den „wirklichen Kunstbegriff“ an, der sich nicht auf die Selbstbestimmung des Künstlers beziehe, sondern auf die Selbstbestimmung des Kunstwerkes. Denn die Selbstbestimmung erschöpfe sich nicht allein in der des Künstlers, sondern sie beziehe sich auch auf Dinge oder Zustände. Als Mensch trage man die Verantwortung für die Gestaltung der Welt, so Stüttgen. Jeder von uns habe auf der Erde seine Aufgabe zu erfüllen.



*Johannes Stüttgen (rechts)*



*Dirk Grah*





Mehr Informationen  
[mittelundwege-studienfonds.de](http://mittelundwege-studienfonds.de)

## Mittel und Wege

Gegenwärtig werden Studiengänge, Ausbildungsformen und Lerninhalte auf die Interessen des Marktes ausgerichtet. Was unserer Jugend beigebracht wird, orientiert sich an der Konkurrenzfähigkeit auf dem Markt. Was vorherrscht, ist eine Konkurrenzkultur, in der wenige Teilnehmer zu Gewinnern und viele zu Verlierern werden. Die Schere zwischen Arm und Reich wird größer. Dienen wir dem System oder dient es uns?

Wo gibt es heute noch unabhängige Bildungseinrichtungen im Sinne Arno Sterns? Bildungseinrichtungen, die sich in ihrem Angebot nicht nur am Bedarf des Marktes orientieren, sondern den Lernenden in den Mittelpunkt seiner Ausbildung stellen?

Bei uns gibt es das!

Wir sind der studentisch verwaltete Studienfonds „Mittel und Wege“ und unterstützen Studenten der vier anthroposophisch orientierten Ausbildungseinrichtungen Hamburgs: Mensch Musik Hamburg, Alfred Schnittke Akademie International, Kunstakademie Hamburg und das Priesterseminar. Die Förderung von Ausbildungen und Studiengängen mit anthroposophischem Hintergrund ist ein ausgemachter Förderbereich der GTS. Unser Fonds vergibt zinslose Darlehen von bis zu 80 Prozent der Studiengebühren. Für die Zukunft haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, einen Teil dieser Darlehen in Schenkungen umwandeln zu können.

Wir verstehen es als unsere Verantwortung, Studenten zu fördern, die einen sozialen und künstlerischen Impuls in die Welt tragen und somit kulturschaffend sein wollen. Der Fokus liegt hierbei auf einer Kultur des Miteinanders als Gegentendenz zum allgegenwärtigen Marktdruck.

Warum fördern wir Künstler?

Kunst ist ein erprobtes Mittel des gesellschaftlichen Wandels. Sie schult sowohl Eigenwahrnehmung als auch Selbsterkenntnis, fördert sozialen Zusammenhalt und empathische Fremdwahrnehmung. Kunst wirkt bewusstseins- und gemeinschaftsbildend. Aus diesen Gründen bedarf es der Förderung von künstlerischen Bildungseinrichtungen.

Mittel & Wege dient des Weiteren als Schnittstelle zwischen den oben genannten Institutionen. Wir organisieren gemeinsame Veranstaltungen und künstlerische Aktivitäten. Darüber hinaus umfasst unsere Vernetzungsarbeit Kontakte zu Initiativen, die sich um neue Lösungsansätze für aktuelle gesellschaftliche Fragen bemühen. Zu diesen Initiativen gehört beispielsweise das Netzwerk Bedingungsloses Grundeinkommen Hamburg.



*„Die heutigen ‚Nebenfächer‘ sollten die Hauptbeschäftigung aller Kinder sein. Dann würden sie erfüllte Menschen, die zu allem fähig sind. Denn alles andere kommt dann von allein.“*

*Arno Stern, Pädagogikforscher*

# Die GTS Hamburg in Zahlen

Mit den Finanzmitteln, die der GTS im Jahr 2015 zugeflossen sind, konnten 49 Institutionen und Projektanfragen mit einer entsprechenden Förderung bedacht werden. Dadurch wurden besondere und zukunftsweisende Projekte, Ausbildungsgänge, Menschen und Orte der Begegnung gefördert (siehe ausführliche Projektbeschreibungen auf den Seiten 16 bis 22). An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Förderungen ermöglicht haben.

## Beiträge, Spenden und Erbschaften

Zusammengenommen sind Beiträge, Spenden und Vermögenszuwendungen in Höhe von rund 60.000 € eingegangen. Grundsätzlich stammen Vermögensspenden und Erbschaften im Jahresvergleich aus unterschiedlichen Quellen. Im Jahr 2015 sind die Eingänge in erster Linie auf Zuwendungen von Unternehmen zurückzuführen.

## Zuwendungen für gemeinnützige Initiativen

Der größte Teil der Zuwendungen erfolgte aus freien Mitteln, sowie treuhänderischen Mitteln bei denen die Förderentscheidung in Zusammenarbeit mit Stifterinnen und Stiftern geschah. Aus freien, ohne Auflagen versehenen, Mitteln konnten 2015 115.000 € vergeben werden. Hinzu kamen nochmals 115.000 € Zuwendungen aus Sondervermögen. Somit konnte insgesamt erstmals ein Betrag von über 230.000 € vergeben werden. Die Entscheidungen darüber wurden im Vorstand gefällt. Im Anschluss an den Finanzbericht ist aufgeführt, an welche Zuwendungsempfänger Finanzmittel vergeben wurden (siehe Seiten 14 bis 15). Dort kann eingesehen werden, an wen und in welche Bereiche die Zuwendungen geflossen sind. Die Förderungen erstrecken sich grundsätzlich über die sieben Tätigkeitsfelder der Treuhandstelle. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt in den Bereichen Menschen mit Unterstützungsbedarf und Kunst & Kultur.

## Vermögensanlage und Vermögenserträge durch gebundene Vermögen

Seit Jahren verfolgt die Gemeinnützige Treuhandstelle Hamburg das Ziel, das Vermögen als „Mission Investing“ innerhalb der eigenen Mitgliedseinrichtungen

diversifiziert und abgesichert anzulegen. In diesem Sinne wurden nach umfassender Analyse auch dieses Jahr wieder Darlehen an Mitgliedseinrichtungen zu einem moderaten Zinssatz vergeben. Es wurden 2015 aus Darlehen und Finanzanlagen Zinsen in Höhe von knapp 50.000 € eingenommen. Des Weiteren wurden Vermögenserträge durch Immobilien von circa 34.500 € und durch Unternehmensbeteiligungen rund 30.000 € erzielt. Nach dem Auszug der GLS Bank im Jahr 2015 wurde die Immobilie im Mittelweg grundsätzlich saniert. Es fielen außerordentliche Aufwendungen an, die den Ertrag aus Immobilien einmalig wesentlich reduzierten.

## Freie Rücklagen

Neben den treuhänderisch verwalteten Mitteln (gebundene Vermögenswerte) verfügt die Treuhandstelle über freie Rücklagen, die im Wesentlichen aus Überschüssen aus freiem Vermögen resultieren. Diese stehen im Zusammenhang mit einer Stillen Beteiligung bei der Firma Stockmar GmbH & Co KG sowie der Immobilie am Mittelweg 147, den Geschäftsräumen der Treuhandstelle und den Rechtsanwälten Hohage May & Partner.

Aus den Erträgen der freien Rücklagen und einer einprozentigen Umlage für die Vermögensverwaltung deckt die Gemeinnützige Treuhandstelle Hamburg vollständig ihren Personal- und Sachaufwand. Das heißt, dass jede freie Spende oder Vermögensübertragung gemeinnützigen Vorhaben zu Gute kommt. Im Jahr 2015 wurden Grundsanierungen im Mittelweg 147 durchgeführt. Freie Rücklagen wurden aufgezehrt und in der Hausverwaltung Mittelweg ein einmaliger Verlust von circa 85.000 € verbucht.

## Operative Tätigkeit der GTS

Neben der finanziellen Förderung gemeinnütziger Vorhaben betreibt die GTS Hamburg eigene gemeinnützige Tätigkeiten, die sich in der Zuwendungssumme nicht ausdrücken. Hierzu gehörten die wirtschaftliche und rechtliche Beratung von Mitgliedseinrichtungen sowie die Begleitung von Projekten und Initiativen, die nahe am Ursprungsimpuls der Treuhandstelle und ihrem Wirkungskreis im norddeutschen Raum stehen.

# Entwicklung des Vermögens zum 31. Dezember 2015

Freies Vermögen	2015	2014
1. Beiträge und Spenden	29.174,50	26.437
2. Vermögensverwaltung	83.506,35	59.612
3. Hausverwaltung Mittelweg 147	- 86.480,93	35.180
4. „Hinweis“	- 8.006,07	- 5.032
5. Kosten der Geschäftsstelle einschließlich eigener Projekte	- 139.919,38	- 118.052
6. Einstellung in die Rücklagen gemäß § 62 Abs.1 Nr. 3 AO	0,00	0
<b>Veränderung des freien Vermögens</b>	<b>- 121.725,53</b>	<b>- 1.855</b>

Gebundenes Vereinsvermögen	2015	2014
1. Zuwendung zu Sondervermögen	0,00	17.782
2. Widerruf bedingter Zuwendungen	- 7.086,52	- 20.200
	<b>- 7.086,52</b>	
3. Erhaltene zweckgeb. Zuwendungen	3.732,65	23.232
4. Zuwendung Neuguss	35.000,00	35.000
5. Vermögenserträge	171.937,65	174.914
6. Übertrag für eigene Projekte	- 25.000,00	- 3.500
7. Verwaltungskosten (Umlage)	- 27.868,00	- 29.253
8. Verwaltungskosten Mittel und Wege	- 4.428,03	- 4.409
	<b>153.374,27</b>	
9. Zuwendungen an Einrichtungen	- 227.913,35	- 188.338
10. Stipendienzuschüsse	- 4.010,00	- 26.643
	<b>- 231.923,35</b>	
<b>11. Veränderung der Sondervermögen</b>	<b>- 85.635,60</b>	<b>- 21.416</b>

## Kommentierte Betrachtung der Entwicklung des freien Vermögens

1. Beiträge der Mitgliedseinrichtungen und freie Spenden ins Vermögen und für Projekte.
2. Vermögensverwaltung beinhaltet die Erträge aus der Beteiligung bei der Firma Stockmar GmbH & Co KG sowie eine Verwaltungsumlage von 1 % auf das gebundene und treuhänderisch verwaltete Vermögen, einen Übertrag aus den Vermögenszuwächsen des gebundenen Vermögens für eigene Projekte.
3. Die Hausverwaltung umfasst das Gebäude Mittelweg 147 in Hamburg. Durch die hohen Instandhaltungskosten hat sich 2015 ein Minusbetrag von etwa 86.480 € ergeben.
4. Der „Hinweis“, das monatlich erscheinende Anzeigenblatt mit Veranstaltungskalender, wird von der GTS herausgegeben. Der Betrag betrifft Redaktionshonorare an den selbstständigen „Hinweis“-Verlag von Frau Pflug.
5. Diese Kosten umfassen alle Verwaltungs-, Beratungs- und Projektentwicklungskosten der Geschäftsstelle. Im Jahr 2015 wurde zudem mit der GLS Bank Hamburg und dem „OMNIBUS für Direkte Demokratie“ eine große Veranstaltung zum Thema Schenken veranstaltet.
6. Rücklagen wurden im Jahr 2015 keine gebildet.
7. Die Entwicklung des freien Vermögens weist aufgrund der hohen Instandhaltungskosten im Jahr 2014 einen deutlichen Verlust aus.

## ... Entwicklung des gebundenen Vermögens

1. Zuwendungen zu Sondervermögen wurden im Jahr 2015 keine vollzogen.
2. Der Widerruf betrifft Sondervermögen, für die Rückzahlungen beantragt wurden oder Vermögen und bedingte Schenkungen für die laufende Rückzahlungen und respektive Verzinsungen vereinbart wurden.
3. Erhaltene zweckgebundene Zuwendungen konnten aus studentischen Aktivitäten für den Studienfond Mittel & Wege eingeworben werden.
4. Neben Erträgen aus der Stillen Beteiligung bei der Firma Stockmar (siehe Punkt 2. Entwicklung freies Vermögen) bekommt die Treuhänderstelle derzeit jährliche Zuwendungen von der Neuguss GmbH.
5. Die Vermögenserträge belaufen sich vor allem aus dem Überschuss einer Immobilienverwaltung (Isestraße) sowie aus Zinserträgen diverser Sondervermögen.
6. Punkt 6 und 7 stellen Überträge bzw. Umlagen in der eigenen Finanzverwaltung dar, die vom gebundenen Vermögen ins freie Vermögen umgebucht werden und dort unter dem Punkt 2. Vermögensverwaltung als Einnahmen ausgewiesen sind.
7. Entstehen aus einer 1%igen Verwaltungsumlage (siehe Punkt 2 – freies Vermögen) sowie einer kleinen Gebühr gegenüber einer unselbstständigen Stiftung, die im Treuhändervermögen geführt wird.
8. Die Verwaltungskosten des Studienfonds Mittel und Wege werden gesondert ausgeführt.
9. Der Gesamtbetrag der im Jahr 2015 an Initiativen, Projekten und förderwürdigen Menschen vergeben wurde.
10. Studienhilfe an Studierende anthroposophischer Studieneinrichtungen im norddeutschen Raum.
11. Aufgrund einer großen Zuwendung für ein Flüchtlingsprojekt schmälert sich das Sondervermögen im laufenden Jahr deutlich.

# Bilanz

## AKTIVA

### I. Freie Vermögenswerte

1. Die gebundenen Vermögenswerte wurden weiterhin so beschrieben, dass sich der Wert gegenüber dem Vorjahr leicht verringerte. Dabei geht es um die Immobilie im Mittelweg 147 und die Büroausstattung der Geschäftsstelle.
2. Die liquiden Mittel wurden zum Stichtag auf den Girokonten der Treuhandstelle bei der GLS Bank geführt.

### II. Gebundene Vermögenswerte

1. Das aufgrund einer Erbschaft erworbene Gebäude wird lediglich mit einem „Erinnerungswert“ geführt.

Seit Jahren verfolgt die GTS das Ziel, das Vermögen auch als „Mission Investing“ innerhalb der eigenen Mitgliedseinrichtungen diversifiziert und abgesichert anzulegen.

Die Finanzanlagen umfassen Darlehen an einer Wohnungsbaugemeinschaft für sozialen Wohnungsbau in Berlin, Genossenschaftsanteile bei der GLS Gemeinschaftsbank sowie weitere Anlageprodukte der GLS Bank im Bildungs- und Sozialsektor.

Ebenfalls werden die Mittel des Studienfonds Mittel und Wege ausgewiesen, die derzeit an Studiendarlehen vergeben sind.

2. Die liquiden Vermögenswerte wurden reduziert. Sie liegen auf Giro- und Festgeldkonten der GLS Bank. Sie dienen zur kurz- und mittelfristigen Absicherung bei eventuellen Rückforderungen von bedingten Schenkungen.

## NACHRICHTLICH

Treuhandeigentlich verwaltete Vermögenswerte und unselbstständige Stiftungen

Betrifft u. a. das Vermögen der unselbstständigen Guldholm Stiftung, das treuhänderisch verwaltet wird.

## Kommentierte Bilanz der Gemeinnützigen Treuhandstelle Hamburg e.V. zum 31. Dezember 2015

I. Eigene Vermögenswerte	2015	2014
1. Gebundene Vermögenswerte		
Grundstück, Gebäude, Anbau	197.589,24	205.840
Mittelweg 147 (Ausbauten)	6.818,49	8.200
Büroausstattung	7.133,01	3.704
<b>211.540,74</b>		
2. Liquide Vermögenswerte		
Banken, Postgiro, Kasse, Festgelder	24.165,65	39.687
sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>235.706,39</b>	<b>257.431</b>

II. Vermögenswerte aufgrund von Schenkungen mit Auflagen	2015	2014
1. Gebundene Vermögenswerte		
Sachanlagen (Gebäude Isestraße)	1,00	1
Finanzanlagen	1.055.246,52	1.043.817
Darlehen an Mitgliedsorganisationen	1.092.786,89	1.058.004
Studiendarlehen	377.842,85	384.668
<b>2.525.877,26</b>		
2. Liquide Vermögenswerte		
Banken, Festgelder	<b>232.246,35</b>	352.341
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.993.830,00</b>	<b>3.096.262</b>

Nachrichtlich: fremde, treuhänderisch verwaltete Vermögenswerte		
Bankguthaben	45.015,21	60.106
Darlehensforderungen	29.654,93	58.566
<b>Summe</b>	<b>74.670,14</b>	<b>118.672</b>

# Bilanz

## PASSIVA

<b>I. Freies Vereinsvermögen</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
1. Vereinsvermögen		
Stand 1.1.	54.431,92	56.287
Veränderung	-121.725,53	-1.856
Rücklagen gem. § 62 Abs.1 Nr. 3 AO	200.000,00	200.000
	<b>132.706,39</b>	
2. Verbindlichkeiten		
sonstige Verbindlichkeiten	<b>100.000,00</b>	0
3. Rückstellungen	<b>3.000,00</b>	3.000,00
<b>Zwischensumme</b>	<b>235.706,39</b>	<b>257.431</b>

<b>II. Gebundenes Vereinsvermögen</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
1. Sondervermögen aus Zuwendungen von Todes wegen	1.601.920,73	1.597.964
2. Schenkungen mit Widerrufsvorbehalt und Auflagen	656.700,67	744.637
3. Stipendienfonds	391.451,78	393.107
	<b>2.650.073,18</b>	
<b>III. Darlehen mit Auflagen</b>	<b>108.050,43</b>	<b>103.123</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.993.830,00</b>	<b>3.096.262</b>

### I. Freies Vereinsvermögen

1. Vom ausgewiesenen Vereinsvermögen wird der Jahresverlust von 2014 abgezogen. Zusätzlich stehen Rücklagen von 200.000 € zur Verfügung, die nicht kurzfristig ausgegeben werden müssen, sondern ins Vermögen eingegangen sind und zur mittel- und langfristigen Sicherung des Vereines beitragen.
2. Unter Verbindlichkeiten wird ein Betrag von 100.000 € gegenüber eines Sondervermögens ausgewiesen.
3. Rückstellungen wurden wie jedes Jahr für die Erstellung des Jahresabschlusses gebildet.

### II. Gebundenes Vereinsvermögen

1. Hierbei handelt es sich um insgesamt sechs Sondervermögen, die als Erbschaften in das Vermögen der GTS eingegangen sind.
2. Sind Zuwendungen von Personen, die vor ihrem Tode möglicherweise noch ganz oder in Teilbeträgen zurückgefordert werden können oder für bestimmte Zwecke zu verwenden sind.
3. Entspricht im Wesentlichen dem Betrag des Studienfonds Mittel und Wege.

# Zuwendungsliste

Die Zuwendungsliste enthält alle Zuwendungen aus dem Jahr 2015, die die GTS Hamburg vergeben hat. Die Zuwendungen sind sechs der sieben Treuhandbereichen zugeordnet. Eine klare Einordnung ist allerdings nicht immer möglich, da sich die Projekte und Initiativen teilweise über verschiedene Themengebiete erstrecken.

## Kunst und Kultur

TONALi Gemeinnützige GmbH,  
Hamburg: Musik-Wettbewerb für  
Cello (Bericht S. 20) [www.tonali.de](http://www.tonali.de)

Soziale Projekte Circus Ubuntu,  
Förderung einer Aufführung auf  
der grünen Woche in Berlin (Be-  
richt Seite 19) [www.ubuntu.de](http://www.ubuntu.de)

Stiftung Leben Arbeiten,  
Theaterprojekt (Bericht Seite 16)  
[www.leben-arbeiten.de](http://www.leben-arbeiten.de)

Projektgesellschaft Mignon,  
Zirkusprojekt  
[www.circus-mignon.de](http://www.circus-mignon.de)

FIU Kunstschule Genoux,  
Allgemeine Finanzhilfe

TheaterTotal Bochum,  
Aufführung im Rudolf Steiner Haus  
[www.theatertotal.de](http://www.theatertotal.de)

Klingendes Museum,  
Hamburger Jugendmusikstiftung  
Bläserstage in Kooperation mit den  
Hamburger Symphonikern  
[www.klingendes-museum-hamburg.de](http://www.klingendes-museum-hamburg.de)

Förderungen von verschiedenen  
Eurythmieprojekten und Euryth-  
mieausbildungen im Rudolf Stei-  
ner Haus

- Kindergartenprojekt
- Eurythmieprojekt „Meluna, die kleine Meerjungfrau“ (Bericht Seite 18)
- Eurythmie Projekt WD Seminar/ Ginko
- Eurythmieausbildung in Thailand
- Betriebseurythmie

MenschMusik Hamburg e.V.,  
Förderung der laufenden Arbeit  
[www.menschmusik.de](http://www.menschmusik.de)

academie crearTaT  
Hochschule für Künstler im Sozialen,  
Förderung des interreligiösen  
Dialogs (Bericht Seite 21)  
[www.academie-creatat.de](http://www.academie-creatat.de)

## Heilpädagogik

Hölderlin e.V.,  
Einrichtungshilfe einer Tagesstätte  
[www.hoelderlin-ev.de](http://www.hoelderlin-ev.de)

Martinswerk Bergstedt e.V.,  
Unterstützung im Gründungsprozess  
[www.martinswerk-bergstedt.de](http://www.martinswerk-bergstedt.de)

Hermann Jülich Werksgem.,  
Modellprojekt „Persönliche Zu-  
kunftsplanung für Menschen mit  
Behinderung“  
[www.werkgemeinschaften.de](http://www.werkgemeinschaften.de)

ZusammenLeben e.V.,  
Reise zum Frauentag  
[www.zl-hamburg.de](http://www.zl-hamburg.de)

Vogthof Weiterbildung,  
Übernahme der Schulgebühren  
für die Anthroposophische Ausbil-  
dung Nord gGmbH  
[www.vogthof.de](http://www.vogthof.de)

## Medizin und Therapie

Leuchtfeuer,  
Unterstützung der Hospizarbeit  
[www.hamburg-leuchtfeuer.de](http://www.hamburg-leuchtfeuer.de)

Integrales-Forum-Berlin,  
Konferenzteilnahme an der Integral  
Theory Conference

Victor Thylmann Gesellschaft e.V.,  
Allgemeine Finanzhilfe  
[www.thylmann-gesellschaft.de](http://www.thylmann-gesellschaft.de)

## Bildung

Seminar für Waldorfpädagogik,  
Finanzierung eines Flügels  
[www.waldorfseminar.de](http://www.waldorfseminar.de)

Freie Waldorfschule Elmshorn,  
Klassenreise nach Rom 7. Klasse  
[www.waldorf-elmshorn.de](http://www.waldorf-elmshorn.de)

Christophorus-Hortverein,  
Ein Jahr in der Natur – Schulprojekt

VzFd interkulturellen WDP Wil-  
helmsburg,  
Unterstützung des Waldorfkinder-  
gartens und der Waldorfschule in  
Wilhelmsburg  
[www.waldorfwilhelmsburg.de](http://www.waldorfwilhelmsburg.de)

LAG Schleswig Holstein,  
Inklusionsarbeit  
[www.waldorf-sh.de](http://www.waldorf-sh.de)

VzFdWPNorderstedt,  
Einzäunung des Kindergartens  
und Einbau einer Geschirrspülma-  
schine  
[www.waldorfkindergarten-norderstedt.de](http://www.waldorfkindergarten-norderstedt.de)

Makista e.V.,  
Unterstützung des Projektes:  
Kinderrechte-Schulen  
[www.makista.de](http://www.makista.de)

Förderung von Ausbildungen zu  
Waldorferzieher/innen und  
Waldorflehrer/innen

**Gesellschaft /  
Soziale Dreigliederung**

NetzWirkung e.V.,  
Förderung der laufenden Arbeit  
[www.netzwirkung.com](http://www.netzwirkung.com)

Bürgerstiftung – Lilienthal Berlin,  
Flüchtlingsprojekt/Kinder mit  
Migrationshintergrund  
[info@buergerstiftung-lilienthal.de](mailto:info@buergerstiftung-lilienthal.de)

Hinz&Kunzt,  
Soziales Projekt  
[www.hinzundkunzt.de](http://www.hinzundkunzt.de)

Förderungen im Rudolf Steiner  
Haus

Seminarreihe: Ehe und Affäre  
Lange Nacht der Anthroposophie  
Entwicklungsforum Bangladesh  
Vortrag im Rudolf Steiner Haus  
[www.rudolf-steiner-haus.de](http://www.rudolf-steiner-haus.de)

Katrin Rohde-Stiftung, AMPO,  
Hilfe in Burkina Faso (Bericht  
Seite 17)  
[www.katrin-rohde-stiftung.de](http://www.katrin-rohde-stiftung.de)

Refugio Bremen e.V.,  
Flüchtlingshilfe  
[www.refugio-bremen.de](http://www.refugio-bremen.de)

**Landwirtschaft**

Bäuerliche Bildung und Kultur,  
Wintertagung  
[www.demeter-im-norden.de](http://www.demeter-im-norden.de)

Bauckhof Stütensen e.V.,  
Russlandreise  
[www.bauckhof.de](http://www.bauckhof.de)

Anlage zum Jahresabschluss 2015	2015	2014
<b>Zuwendungen für gemeinnützige und mildtätige Zwecke insgesamt, davon für</b>	231.923,35	214.981,19
Heilpädagogik/Sozialtherapie	48.113,35	8.500,00
Kunst und Kultur	40.650,00	35.300,00
Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz	3.500,00	37.629,19
Bildung	56.510,00	80.907,00
Gesundheit, Medizin	8.000,00	8.000,00
Soziale Dreigliederung	14.150,00	28.200,00
Menschen in Not	61.000,00	16.445,00
<b>Summe</b>	<b>231.923,35</b>	<b>214.981,19</b>

Weitere Angaben	Anzahl 2015	Anzahl 2014
Darlehen an gemeinnützige Einrichtungen, davon drei im Rahmen treuhänderischer Verwaltung	17	23
Studiendarlehen	132	132

Mitglieder	Anzahl 2015	Anzahl 2014
Gemeinnützige Einrichtungen	128	126
Natürliche Personen	12	12

Mehr Informationen  
[www.leben-arbeiten.de](http://www.leben-arbeiten.de)



## Ungeheuer und Riesen: Die Irrfahrten des Odysseus

### Aufführung der Theaterwerkstatt des Johannishag der Stiftung Leben und Arbeiten

Nach dem Trojanischen Krieg macht sich der legendäre griechische König Odysseus auf seine lange beschwerliche Reise, um die Ufer seiner geliebten Heimat Ithaka zu erreichen. Auf dieser Irrfahrt begegnet er einäugigen Riesen, Seeungeheuern, einer tückischen und zugleich verführerischen Zauberin und widersteht dem Gesang der Sirenen. Er ist zugleich Held und verschlagener Gauner und unerschöpflich in seiner Neugier wie in seiner Erfindungsgabe. Odysseus ist Familienmensch und Politiker, ist Rebell gegen die Macht der Götter und dennoch deren Spielball.

Elf betreute Schauspieler der Theaterwerkstatt des Johannishag, drei professionelle Schauspieler und der Hamburger Regisseur Harald Weiler begeben sich miteinander auf diese Odyssee, eine Reise, die gleichwürdige Begegnungen auf der Bühne realisiert und zu ganz eigenen Dynamiken führt – bis Odysseus seine Heimat wiedersieht.

Die Theaterwerkstatt des Johannishag der Stiftung Leben und Arbeiten betreut zwölf Schauspieler mit unterschiedlichen geistigen Behinderungen. Die Schauspieler der Theaterwerkstatt haben zwar eine sogenannte geistige Behinderung, üben aber seit Jahren täglich den Beruf des Schauspielers aus und verfügen inzwischen über reichlich Erfahrung in diesem Metier.

Ziel dieses Projektes ist es, diesen Menschen eine Begegnung mit bühnenerfahrenen Künstlern auf Augenhöhe zu ermöglichen, die aus ihren Potentialen schöpfen und eine gemeinsame Arbeitsform entwickeln. Dazu konnte der Hamburger Regisseur Harald Weiler gewonnen werden, der gemeinsam mit der Dramaturgin Dagmar Leding das Stück „Die Irrfahrten des Odysseus“ speziell für die besonderen Herausforderungen dieses Ensembles geschrieben hat.

Harald Weiler wurde für seine Inszenierung „Der Wind macht das Fähnchen“ von Philipp Löhle am Theater Kontraste in Hamburg mit dem Rolf-Mares-Preis für außergewöhnliche künstlerische Leistungen auf Hamburgs Bühnen ausgezeichnet.

Darsteller: Elf Schauspieler der Theaterwerkstatt Johannishag „Theatros“, Jutta Raffold (Theaterpädagogin), Katharina Schumacher (Schauspielerin), Moritz Schilk (Schauspieler). Regie: Harald Weiler. Dramaturgie: Dagmar Leding. Bühne/Musik: Jens Faber.





# Selbstbestimmtes Leben im eigenen Land

## AMPO unterstützt Waisen in Afrika

Burkina Faso ist ein buntes Land in Westafrika voller Farben, lebendiger Musik und Menschen, die das Leben lieben und eine unerklärliche Magie ausstrahlen. Ein Land, in dem Muslime und Christen im harmonischen Miteinander gemeinsam glauben, feiern und leben. Ein Land, das die Menschen nicht wieder loslässt. So auch Katrin Rohde nicht, die vor über 20 Jahren als Touristin nach Burkina Faso reiste und nur wenige Jahre später für immer dorthin auswanderte.

Burkina Faso gehört aber ebenso zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Leidtragenden dieser Armut sind meist die Kinder und deshalb gründete Katrin Rohde 1995 den Verein „AMPO – Association m'agnré nooma pour la protection des orphelins“ – d.h. Verein zum Schutz von Waisen: Das Gute geht nie verloren. In den letzten Jahren sind neun Einrichtungen und viele Projekte für bedürftige Kinder aufgrund des Engagements von Katrin Rohde entstanden. Die Gründerin der AMPO-Einrichtungen kämpft seit vielen Jahren mit den Problemen, die die Menschen aus den afrikanischen Ländern über das Mittelmeer nach Europa treiben. In Ouagadougou, der Hauptstadt von Burkina Faso, sind 50 Prozent der Bevölkerung unter 20 Jahre alt, 70 Prozent der Menschen dort sind Analphabeten. Junge Menschen ohne Schul- oder Ausbildung finden in ihrem eigenen Land nur schwer eine Perspektive. Daher engagiert sich AMPO vor Ort für Schulbildung und zahlt jedes Jahr für ca. 1000 Kinder die Schulgebühren.

Für die Kinder, die in den Waisenhäusern von AMPO leben, werden verschiedene berufliche Ausbildungen in den eigenen Lehrwerkstätten (Schneiderei, Friseursalon, Lehrrestaurant, Seifenmacherei, Weberei) angeboten oder Ausbildungsplätze in umliegenden Betrieben gesucht. Beispielsweise wurde im Jahr 2015 das Lehrrestaurant „Mam Dunia“ renoviert und neu eröffnet. In den gemütlichen Räumen können traditionelle Gerichte aus Deutschland und die kulinarischen Seiten Burkina Fasos entdeckt werden. Das Lehrrestaurant dient als Ausbildungsstätte und bietet Ausbildungsplätze für Köche und Servicekräfte.

Auf ihrem Weg in die Berufstätigkeit steht das AMPO-Team allen Abgängern in praktischen und organisatorischen Abläufen zur Seite. Aus- und Weiterbildungen werden finanziert und selbst ein Studium an der Universität wird ermöglicht. Einige der jungen Männer wohnen während Ausbildungszeit im 2015 neu eingerichteten AMPO-Wohnheim „Benga Zaka“.

Auch für Mädchen soll in diesem Jahr ein solches Wohnheim entstehen. Ohne sichere Wohnbasis ist es für die jungen Menschen sehr schwierig eine Berufsausbildung oder eine schulische Weiterbildung zu absolvieren. Anders als in Deutschland gibt es in Burkina Faso während einer Berufsausbildung keine Vergütung, stattdessen müssen teilweise hohe Gebühren an die Ausbildungsstätte entrichtet werden. Um den Jugendlichen dennoch eine Ausbildung zu ermöglichen, werden Ausbildungspaten gesucht. Der Abschluss einer fundierten beruflichen Bildung ermöglicht jungen Menschen langfristig ein selbstbestimmtes Leben in ihrem eigenen Land.



Mehr Informationen  
[www.sahel.de](http://www.sahel.de)

Mehr Informationen und Termine  
[www.orval.de](http://www.orval.de)



## Südtalienischer Märchenzauber mit Eurythmie

### „Meluna, die kleine Meerjungfrau“ vom Eurythmietheater Orval

Eurythmie auf der Bühne: welch' ein dramatisches und magisches Erlebnis das sein kann, zeigt das Stück „Meluna“ nach Hans Christian Andersen. Ein südtalienischer Märchenzauber mit Eurythmie, Schauspiel und Musik, nicht nur Kinderherzen verzaubert, sondern auch die großen Zuschauer in seinen Bahn zieht.

Am 3. Oktober des vergangenen Jahres feierte „Meluna, die kleine Meerjungfrau“ im voll besetzten Saal des Rudolf Steiner Hauses Hamburg die langersehnte Premiere. Die vier Darsteller vom Eurythmietheater Orval tanzen, spielen Instrumente, führen Zaubertricks vor. Die Schauspieler tauschen unentwegt die Rollen und Fächer.

Eurythmie erscheint hier als Theaterkunst, als wäre es die natürlichste Sache der Welt. Die beiden eurythmischen Darsteller, Danuta von Zastrow und Thomas Feyerabend, können ebenso eindrucksvoll Theater spielen, wie der ausgezeichnete Erzähler und Schauspieler, Marcus Violette. Musikalische und darstellerische Elemente harmonieren mit der eurythmischen Gestik – eine wunderbare Kombination, die Spielfreude versinnbildlicht.

Glückliche Kinder und strahlende Erwachsene belohnten die Mühen der Darsteller mit herzlichem Applaus. Das Ensemble erhielt berührende Rückmeldungen und fühlte sich in seiner Arbeit bestärkt.

Die zahlreichen Aufführungen innerhalb der Tournées im deutschsprachigen Raum laufen bereits auf Hochtouren. Im Eurythmeum in Stuttgart war der Andrang sogar so groß, dass ein zweiter Gastspieltermin im Sommer vereinbart wurde.

Die Darsteller/künstlerischen Mitarbeiter des Eurythmietheaters Orval für die Bereiche:

Eurythmie: Thomas Feyerabend, Danuta Swamy von Zastrow

Schauspiel: Marcus Violette

Gitarre: Roberto Hurtado Salgad

Kostüme: Katja Nestle

Musikalische Beratung: Christoph Gruber

Licht: Julian Hoffmann, Stephan Kraske

Textfassung: Christoph von Zastrow

Künstlerische Mitarbeit: Bettina Grube

Regie: Rob Barendsma



# Kindern und Jugendlichen einen Lebenssinn schenken

## Circus Ubuntu auf der Internationalen Grünen Woche 2016

Der Circus „Ubuntu“ hat wieder einmal das gemacht, was er am besten kann: den Menschen Freude schenken und sie staunen lassen, was man als Gemeinschaft alles leisten kann. Zusammen mit vier Erwachsenen waren 14 junge Artisten auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin vertreten. Rund 30 Mal waren die jungen Künstler bereits auf der Landschaubühne in der Halle „Lust aufs Land“ zu bewundern. Sie begeisterten die Besucher und Zuschauer mit ihren Fähigkeiten, ihrem Engagement und der Freude an Kunst und Artistik.

Auf der Messe hatten die jungen Artisten die Möglichkeit, ihr Können auf der Landschaubühne zu präsentieren. Zahlreiche Besucher fanden sich im eigenen Caféwagen zu interessanten Begegnungen und angeregten Gesprächen zusammen. Das „Café“ wurde in Eigenverantwortung von einem der Jugendlichen gemanagt – nach vier Jahren Messe-Erfahrung hatte er den Cafébetrieb übernommen. Stets freundlich, hilfsbereit und zuverlässig betreute er die zahlreichen Gäste.

Der Circus brachte Leben in die Messehalle: Fast täglich zogen die Artisten – zusätzlich zu ihren Bühnenauftritten – als Circusparade, jonglierend und mit Drehorgelmusik, durch die Halle – zur Freude vieler Besucher und Aussteller.

Kerstin Sierk, pädagogische Leiterin, nahm an einer Podiumsdiskussion der Landesschaubühne zum Thema: „Bürgerliches Engagement hat viele Facetten“ teil. Außerdem besuchten die jugendlichen Betreuer der Stationären Jugendhilfeeinrichtung „Ubuntu – die Wagenburg“ die Messe und sammelten erste „Bühnenerfahrungen“.

Circus Ubuntu ist eine echte Herzensangelegenheit für alle Beteiligten – vor allem für die jugendlichen Artisten: Die jungen Menschen sind während ihrer Zeit auf der Internationalen Grünen Woche aufgeblüht und möchten gerne im nächsten Jahr wieder daran teilnehmen.



Mehr Informationen  
[www.ubuntu.de](http://www.ubuntu.de)



## TONALi: Begeisterung für Musik

### Fünfstufiges Jubiläum mit Aktionen gefeiert

Das gemeinnützig organisierte und vom Treuhandstelle Hamburg e.V. mitgeförderte Impulsprojekt TONALi feierte 2015 sein fünfjähriges Jubiläum. Das Jubiläumsjahr begann im Januar mit der festlichen Kinopremiere des dritten TONALi-Dokumentarfilmes „Jung + Piano“ im Metropolis Hamburg. Der bildstarke Film wurde in zahlreichen deutschen Kinos gezeigt – meist kombiniert mit Live-Konzerten der hochbegabten Protagonisten.

Ein Höhepunkt des vergangenen Jahres war das TONALi-Festival „zwölf.orte / Klassik in deinem Kiez“. Zwölf Cellisten hatten sich für TONALi qualifiziert, einem der schwersten Musikwettbewerbe. Die zwölf talentierten Jung-Solisten wurden jeweils mit einer Hamburger Patenschule vernetzt. In diesen Patenschulen engagierten sich 120 Schülermanager für Konzerte, die auf diese Weise ein junges Publikum für das Finale sowie eine Schülerjury für das TONALi-Festival gewinnen konnten. Über 10.000 Kinder und Jugendliche konnten allein in Hamburg für klassische Musik begeistert werden. Das Prinzip „Jung für Jung“ diente somit nicht nur dem wichtigen Zweck der kulturellen Bildung, sondern auch der Identifikation mit Kultur und klassischer Musik, die bei TONALi von der Jugend organisiert, gespielt und besucht wird.

Ein dreitägiger Auftaktworkshop an der Privaten Universität Witten-Herdecke gehört bei TONALi seit 2010 zum festen Bestandteil des besonderen Ausbildungsangebotes für die jungen Musiker, die sich im Workshop auf die Aufgaben des Jahres vorbereiten. Dazu wird das Kiez-Festival vorgestellt, das es den Musikern ermöglicht, sich vollkommen frei mit eigenen Konzert-Formaten der Öffentlichkeit zu präsentieren.

In Sankt Petersburg gab TONALi mit 35 Musikern ein Galakonzert in der berühmten Mariinsky Concert Hall. Am Mariinsky Theater selbst unterhält das Projekt seit 2014 eine eigene Konzertreihe, in der ausgewählte Musiker mit Schulbezug und in besonderen Konzertformaten auftreten. Ein Pendant zu dieser Reihe präsentiert TONALi mit den „Hamburger Mariinsky Konzerten“, die seit Herbst 2015 im Tschaikowsky-Saal stattfinden.

Das fünfjährige Bestehen von TONALi wurde außerdem mit einem experimentellen Fest gefeiert – rund 100 Mitwirkende präsentierten ausgefallene Veranstaltungskonzepte an ungewöhnlichen Orten wie dem Alten Elbtunnel, der Grundbuchhalle im Amtsgericht oder im Yoga-Studio. Das 2015 erstmals praktizierte TONALi-Tour-Modul wurde in Kooperation mit namhaften Musikfestivals an sieben Schulen im Land praktiziert und begeisterte rund 5.000 weitere Kinder und Jugendliche für klassische Musik.

# Djihad für die Liebe

## Junge Menschen produzieren Filme zum Islam

Die academie crearTaT – Kunst interkulturell mit jungen Menschen – entwickelt innovative Bildungskonzepte für Integration sowie Visionen einer demokratischen Kultur durch Prävention und Aufklärung. Die Projekte der academie crearTaT verknüpfen kulturelle und politische Bildung. Dafür erhielt sie den Preis für Demokratie und Toleranz der Bundeszentrale für politische Bildung. Das Projekt wird unterstützt durch den Fonds „Flüchtlinge & Ehrenamt“ der Gabriele Prietsch Stiftung und der GTS Treuhandstelle Hamburg.

„Djihad für die Liebe“ ist ein Projekt in Kooperation mit der SCHURA (Rat der islamischen Gemeinden in Hamburg e.V.), der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration des Senates der Stadt Hamburg, der Akademie der Weltreligionen der Universität Hamburg, verschiedenen Schulen und dem „media-dock“.

In ihren Filmen zeigen 26 junge Menschen mit und ohne Fluchtgeschichten ihre Sicht auf Facetten des Islam, Schönheit & Religion und ihre Bilder von Europa. Gemeinsam philosophieren die Jugendlichen in Workshops, erleben sich selbst und entdecken andere Sichtweisen. Sie entwickeln ein Gespür für Farben und Formen, für Geschichte und Komposition. Dabei lernen sie die unterschiedlichen Stilmittel der verschiedenen Kulturen kennen. Die Teilnehmenden entwickeln und diskutieren Ideen und Konzepte, schreiben eigene Skripte und entscheiden sich für einen Drehort: Hafen, Museum, Moschee, Speicherstadt...der eigenen Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

In kleinen Gruppen streifen die jungen Menschen durch die Stadt, finden Motive zu ihrer Geschichte, erleben unmittelbar Zufälle, die sie emotional berühren und die in die Filme einfließen. Kamera, Ton, Inszenierung: die Jugendlichen setzen ihre eigenen Ideen in Szene, gehen selbst vor die Kamera oder bleiben im Hintergrund. Am Ende des Workshops wird das Film-Material geschnitten. Die Filme werden im Unterricht genutzt, um junge Menschen in diesem sehr komplexen Themenfeld offen miteinander ins Gespräch zu bringen.



Mehr Informationen sowie die Filme sind auf der Homepage zu finden [www.academie-creartat.de](http://www.academie-creartat.de)



## Frischer musikalischer Wind

### Waldorfschule Hamburg freut sich über „neuen“ Stutz-Flügel

Die grundlegende musikpädagogische Ausbildung ist für angehende Klassen- und Fachlehrer an Waldorfschulen ein wesentlicher Bestandteil des künstlerischen Konzepts am Seminar für Waldorfpädagogik Hamburg. Häufig sind es gerade die Klassenlehrer, die den Schulkindern den ersten Zugang zur Musik, zum Hören, Musizieren, zum Singen und Instrumentalspiel ermöglichen und wichtige Grundlagen für die Entwicklung im Kindes- und Jugendalter schaffen.

Durch die Förderung der GTS wurde die Anschaffung eines gebrauchten, generalüberholten „Stutz-Flügels“, der Musik-Dozenten und Kursteilnehmern wertvolle Dienste leistet. Vor allem im Rahmen von Seminaren, musikalische Aufführungen gemeinsam mit anderen Instrumenten und/oder der Eurythmie beinhalten, ist das Instrument nicht mehr wegzudenken.

Wenn die aktuell in der Waldorf-Schulbewegung diskutierten Pläne und Beschlüsse Wirklichkeit werden, soll durch eine Ausbildungs-offensive die Zahl der Studierenden bzw. qualifizierten Berufseinsteiger in die Waldorfschulen in den nächsten fünf Jahren erheblich erhöht werden. Zurzeit gibt es einen akuten Mangel an qualifizierten, gut ausgebildeten Waldorflehrern. Die deutschen Waldorfschulen suchen jedes Jahr 600 neue Lehrerinnen und Lehrer, wohingegen nur rund 300 Absolventen jährlich die Seminare und Hochschulen verlassen. Dabei ist der Bedarf in der Oberstufe, insbesondere in den naturwissenschaftlichen Fächern, besonders groß. Außerdem fehlen Fachlehrer für Fremdsprachen und Musik.

Der Bund der freien Waldorfschulen hat in seiner letzten Mitgliederversammlung zudem beschlossen, zusätzliche Finanzmittel zu mobilisieren, um die gesteckten Ziele zur Deckung des gravierenden Lehrerberarfs zu erreichen.

In der Metropolregion Hamburg sollen durch einen neuen Oberstufen-Masterstudiengang in Kooperation mit der Hochschule Stuttgart eine Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit und deutlich steigende Studentenzahlen erreicht werden. Zugleich sollen die Absolventenzahlen erhöht und die Raumsituation verbessert werden.

Das Seminar in der Hufnerstraße in Hamburg-Barmbek beabsichtigt, ein großes Nachbargebäude mit einer Fläche von rund 1.350 Quadratmetern zu erwerben, umzubauen und zu renovieren. Langfristig soll eine Fläche von 700 Quadratmetern vermietet werden, um neuen und bestehenden Kultur-, Kunst-, Aus- und Weiterbildungsinitiativen Raum zu bieten. Diesbezüglich finden bereits Gespräche statt, und zahlreiche Synergien und Kooperationen sind möglich.



*Wir begleiten und beraten Sie gern. Rufen Sie uns an oder senden Sie eine E-Mail, um einen Termin mit uns zu vereinbaren.*

Telefon: 040/556 198 81  
gts@treuhandstelle-hh.de  
www.treuhandstelle-hh.de

## „Ziemlich beste Freunde“

### Besondere Menschen lebenslang begleiten

Viele Angehörige fragen sich, wer sich um all das kümmert, was ihr Angehöriger mit Behinderung braucht, wenn sie selbst den bisherigen Begleitungsdienst an diesem Menschen nicht mehr leisten können. Die GTS Solidargemeinschaft „Initiative Behindertentestament“ kümmert sich darum, Angehörigen mit Behinderung z. B. nach dem Tod der Eltern einen Freund zur Seite zu stellen, der sich darum kümmert, dass alle seine Bedürfnisse, die nicht durch Regelsätze der Sozialsysteme abgedeckt werden, weiterhin erfüllt werden: Durch das Behindertentestament und die Einsetzung eines Testamentsvollstreckers ist es möglich, eine lebenslange Begleitung sicherzustellen.

Die GTS Solidargemeinschaft „Initiative Behindertentestament“ will mit dem Angebot Eltern, Angehörigen, Menschen mit Behinderung und Einrichtungen eine Plattform bieten, auf der Bedürfnisse ausgetauscht und passende Angebote entwickelt werden können. Darüber hinaus bietet die Solidargemeinschaft konkrete Hilfe und Unterstützung in den Fragen Behindertentestament, Testamentsvollstreckung sowie Umgang mit Vermögen an. Die GTS Solidargemeinschaft „Initiative Behindertentestament“ kümmert sich um Angehörige mit Behinderung nach dem Tod der Eltern, indem sie ihm einen Freund zur Seite stellen. Auf diese Weise entsteht eine menschliche Beziehung und die Möglichkeit, alles Nötige und Wünschenswerte für die Zukunft Ihres Angehörigen mit Behinderung sicherzustellen.

#### Kernelement: Das Behindertentestament

Die gesetzliche Regelung führt dazu, dass das vererbte Vermögen den behinderten Kindern entzogen wird. Um den Erbteil des Kindes mit Behinderung zu schützen, aber auch die Deckung der Bedürfnisse des Angehörigen sicherzustellen, müssen die Erblasser für dessen Erbanteil im Behindertentestament die Testamentsvollstreckung anordnen. Der Testamentsvollstrecker hat die Aufgabe, den letzten Willen im Hinblick auf die Bedürfnisse des Begünstigten umzusetzen. Verbleibende Angehörige trauen sich oft die Testamentsvollstreckung nicht zu, da sie keine Fehler machen wollen und ihnen das Thema kompliziert erscheint. Die Solidargemeinschaft „Initiative Behindertentestament“ entwickelt Angebote und Wege um dieser Situation entgegen zu wirken. Zum Beispiel werden Kurse angeboten, in denen sie auf die Aufgabe des Testamentsvollstreckers vorbereitet werden. Wenn sich kein Angehöriger oder Freund findet, kann die GTS die Aufgabe der Testamentsvollstreckung und Begleitung ihres Angehörigen mit Behinderung via eines Pools geschulter und zuverlässiger Testamentsvollstrecker vermitteln oder dies auch direkt und persönlich übernehmen.

### Die „Initiative Behindertentestament“

- leistet Information und Koordination
- entwickelt mit Partnereinrichtungen passende Angebote
- sucht bei Bedarf einen Testamentsvollstrecker
- berät in Fragen des Umgangs mit Vermögen zur Unterstützung von Projekten und Einrichtungen (freie Spenden, Nachlässe)
- verbindet Betroffene miteinander
- und deckt individuelle Bedürfnisse, zum Beispiel:
  - sorgt sie für den Erhalt einer ansprechenden Betreuungssituation über Sozialhilfeniveau
  - Therapien, die nicht von den Kassen nicht bezahlt werden
  - angemessene Kleidung
  - Urlaubs- und Freizeitangebot
  - kulturelle, sportliche, spaßige Gruppen- und andere individuelle Zusatzleistungen

### Treuhänderischer Begleiter (Testamentsvollstrecker)

- kann jede natürliche und juristische Person werden
- sollte nah am Begünstigten sein
- sollte eine Grundschulung z.B. durch die GTS erhalten haben
- stellt sicher, dass der „Letzte Wille“ durch das Behindertentestament vollzogen wird

### Rechtlicher Betreuer: Lebensbegleiter und Kümmerer

- wird durch das Betreuungsgericht auf Antrag oder von Amtswegen für einen definierten Aufgabenbereich bestellt
- kann im Behindertentestament festgelegt und bestimmt werden
- überprüft, ob alle Bedürfnisse des Begünstigten durch die Partner erfüllt werden
- ist „ziemlich bester Freund“ in allen anderen Lebensfragen



## Ansprechpartner und Geschäftszeiten

### der Gemeinnützigen Treuhandstelle Hamburg e. V.

Karin Loeding  
040 55619881  
gts@treuhandstelle-hh.de

Bürozeiten:  
montags, dienstags und donnerstags  
von 9 bis 13 Uhr

Matthias Zaiser  
040 55619893  
m.zaiser@treuhandstelle-hh.de

Bürozeiten:  
dienstags und donnerstags  
von 9 bis 17 Uhr